

Andacht zum Karfreitag 2020

Jesus hat einen schrecklichen Tod erlitten. Die Kreuzigung war eine der schlimmsten Foltern der Alten Welt und für die Juden ein Zeichen dafür, von Gott verworfen zu sein. Aber das Neue Testament gibt uns zu verstehen, dass das Kreuz kein Fehlschlag und keine Verurteilung war, sondern ein Werkzeug zu unserem Heil. So heißt es im Spruch zum Karfreitag: **„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“** (Joh 3,16)

Es ist nur schwer zu begreifen, wie der schreckliche Kreuzestod des Jesus von Nazareth so positive Folgen haben konnte. Und vor allem: Sollte Gott der Vater darauf angewiesen sein, durch das stellvertretende Blutopfer Jesu in seinem Zorn auf uns Sünder besänftigt zu werden?

Es genügt, diese Frage auszuformulieren, um sich darüber klarzuwerden, dass diese Sicht nicht nur falsch, sondern gotteslästerlich ist. Wenn Gott nicht einmal möchte, dass böse Menschen leiden und sterben (Hesekiel 33,11), wie sollte ihn dann ausgerechnet das Leiden seines geliebten und unschuldigen Sohnes besänftigen. Das Leiden als solches hat in den Augen Gottes keinerlei Wert. Mehr noch: Der Schmerz, der das Leben zerstört, steht in vollkommenem Widerspruch zu Gott. Denn er will, dass alle Menschen in Fülle leben (Johannes 10,10).

Und doch geht es beim Kreuz Jesu Christi um Liebe. In ihm drückt sich das vollkommene Zusammengehörigkeitsgefühl Gottes mit den Menschen aus. Gottes Liebe kennt keine Grenze, auch nicht Leiden und Tod. „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“ (Johannes 15,13).

Jesus Christus hat die Leiden unseres Menschseins aus Liebe auf sich genommen. Nicht, um Gott zu besänftigen, sondern um uns eine neue Sicht auf unser Leid zu ermöglichen. Zwar wird jeder Mensch früher oder später mehr oder weniger leiden müssen. Aber wir dürfen darin nicht eine vermeintlich verdiente Strafe Gottes sehen. Wir müssen Leid und Tod auch nicht als blindes und absurdes Schicksal erfahren. Sondern wir dürfen darin eine tiefe Begegnung mit der Liebe erkennen und das eigene Leiden als einen Weg zum Leben annehmen. Denn wir sind nicht verloren in Leid und Tod, sondern haben aus Gottes Liebe ewiges Leben.

Pfarrer Hans-Jörg Rummel, St.-Johannis-Kirchgemeinde Plauen



Ecce Homo – Seht, der Mensch! Gemälde aus der Johanniskirche (Vögtekapelle)
Der Titel gibt den Ausspruch des Pontius Pilatus (im Hintergrund als türkischer Großwesir) über den gefolterten Jesus wieder.

Gebet am Karfreitag

Im Blick auf das Kreuz deines Sohnes, der unsere Schuld trug, damit wir versöhnt würden mit dem Leid der Welt, beten wir zu dir, barmherziger Gott.

Wir bitten dich für unsere Kirche und für die ganze Christenheit, dass sie über alles Trennende hinweg eins werde in Glauben, Reden und Handeln. Schütze unsere Geschwister im Herrn, die von staatlichen Behörden oder Terroristen bedrängt werden.

Wir bitten für unser Volk und alle Völker der Welt, dass sich Gerechtigkeit durchsetze, wo Menschen in Armut leben; und dass Friede werde, wo Krieg ist. Wir bitten, dass Hass und Hetze verstummen, damit daraus nicht Zwietracht und Gewalt entstehe.

Wir bitten für Regierungen und staatlichen Behörden - überall auf der Welt, dass sie zum Wohle der Menschen agieren, für die sie Verantwortung tragen. Schenke den Geist der Weisheit, der Friedfertigkeit und Gerechtigkeit.

Wir bitten für alle, die an Covid-19 erkrankt sind, um Heilung. Für Ärzte und medizinisches Personal bitten wir um Ausdauer und um Schutz vor Ansteckung.

Wir bitten um Stärke und Bewahrung für die vielen anderen Menschen, die mit ihrer Arbeit das Leben der Gesellschaft aufrechterhalten - z.B. die Mitarbeiter in Supermärkten, Schulen, Kindertagesstätten und andere.

Wir bitten für die Menschen, die zu Hause bleiben müssen und unter Einsamkeit leiden um Zeichen der Zuwendung. Für die, deren wirtschaftliche Grundlage zerstört wurde bitten wir um Hilfe und Hoffnung.

Wir bitten für alle, die Leid tragen. Bewahre sie vor Verzweiflung. Sende ihnen Menschen, die echtes Mitleid auf sich nehmen und helfen in Wort und Tat.

Wir bitten für Trauernden, dass sie Trost finden durch das Kreuz deines Sohnes Jesus Christus. Und aus seiner Auferstehung lasse Hoffnung wachsen für die Sterbenden.

Für unsere Familien bitten wir. Dass Eltern miteinander in Liebe und Achtung umgehen, und dass sie Zeit haben für ihre Kinder. Und wo Misstrauen und Streit ist, wecke Bereitschaft zur Vergebung und Kraft zu einem Neuanfang.

Wir bitten für jeden von uns persönlich um ein waches Gewissen; um Bewahrung vor Angst; um ein offenes, ruhiges Herz; um Verständnis für die Mitmenschen; um Hilfsbereitschaft und um Mut, Versöhnung zu wagen.

Dies alles bitten wir dich, barmherziger Gott durch Jesus Christus, unseren Versöhner und Erlöser. AMEN.